



WWU
MÜNSTER

Nr. 43 | 15.06.2022



Sommer-
semester
2022

THE LARGER PICTURE

Newsletter international und interkulturell

wissen.leben



**INTERNATIONAL
OFFICE**

› AKTUELLES/NEWS

- › [Brazilian Seminars 2022 at PUC-Rio](#)
- › [Sprachverlust, Spracherhaltung und Mehrsprachigkeit in Sprachbiographien von Kindern des Kindertransports \(1938/39\)](#)
- › [Stipendium für das Studium in den USA – Fulbright Studienstipendium](#)
- › [Sind Pflanzen intelligent? Ausstellung thematisiert Pflanzen in Science Fiction](#)

› VERANSTALTUNGEN/EVENTS

- › [Internationale und interkulturelle Veranstaltungen](#)

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

- › [„Teaching Diversity – Diversity in Teaching“: Ein erfolgreiches Projekt wird weiter vom DAAD gefördert/ „Teaching Diversity – Diversity in Teaching“: A successful teacher training project between Münster and Yogyakarta continues to be funded by the DAAD](#)
- › [Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaft \(ISAP\): DAAD bewilligt weiteren Fortsetzungsantrag](#)
- › [Von Schneeflocken bis Schulbesuch: Vielfältige Erfahrungen von drei indonesischen Studierenden an der WWU – Freude über den präsentischen Kultur- und Sprachaustausch im Rahmen der ISAP-Kooperation](#)
- › [Strategische Kooperation Münster-Georgien SELBSTLERNEN: Herausforderungen und Erfahrungen von georgischen Austauschstudierenden im deutschen Hochschulkontext](#)
- › [GIP Münxter-Xi'an Alumni-Treffen 2022](#)

› AKTUELLES/NEWS

Brazilian Seminars 2022 at PUC-Rio

Application possible until 30 June 2022



The Brazilian Seminars, an international summer school developed by PUC-Rio, will take place this year from 07 until 22 July 2022. Applications for the online programme are still possible until 30 June 2022. At this interdisciplinary summer programme, participants have the opportunity to deepen their knowledge about Brazil and gain a differentiated perspective of diverse Brazilian issues. Participants of partner institutions like WWU receive a reduction of the tuition fee of the summer school.

› You can find more information here:

<https://www.puc-rio.br/ensinopesq/ccci/incoming/brazilian-seminars.html>

Sprachverlust, Spracherhaltung und Mehrsprachigkeit in Sprachbiographien von Kindern des Kindertransports (1938/39)

Vortrag von Prof. Dr. Eva-Maria Thüne (Universität Bologna, Italien), zu Gast am Germanistischen Institut. Vortrag und anschließendes Kolloquium mit Datensitzungen im Rahmen des WWU-Fellowship-Programms

Termin: 14.07.2022, 14–18 Uhr ct, Germanistisches Institut, vSH 18, Schlossplatz 34

Der Kindertransport nach Großbritannien 1938/39 war neben der zionistischen Kinder- und Jugendalijah nach Palästina eine der beiden bedeutenden Auswanderungsaktionen für Kinder und Jugendliche aus dem ehemaligen Deutschen Reich und den bedrohten Nachbarländern. Die Kinder und Jugendlichen erlebten dabei einen Wechsel von Sprache und Kultur, auf den sie oft nicht vorbereitet waren. Auf der Grundlage von narrativen Interviews aus dem Korpus „Flucht und Emigration nach Großbritannien“ (FEGB) wird an Fallbeispiele gezeigt, wie der Spracherwerb erfolgte, ob und wie Zweisprachigkeit in dieser historischen Konstellation im UK entwickelt werden konnte.

In den Interviews, die 2017 geführt wurden, kommt es immer wieder zu *code-switching*, was an Beispielen diskutiert werden soll. Außerdem sollen die Berichte über Erfahrungen in den Schulen, Pflegefamilien und Heimen herangezogen werden. Dabei stellt sich insbesondere die Frage, ob die Kinder in dem damaligen sozio-kulturellen und politischen Kontext eine eigene ‚Stimme‘ hatten (im Sinne der soziolinguistischen *voice* cf. Blommaert 2005, Hymes 1996), und schließlich was sie ca. 80 Jahren nach dem Kindertransport über ihre Identität sagen.

Bibliographie

Korpus FEGB in der DGD des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim

https://dgd.ids-mannheim.de/dgd/pragdb.dgd_extern.welcome

Auszüge in:

Thüne, Eva-Maria (2019): *Gerettet. Berichte von Kindertransport und Auswanderung nach Großbritannien*. Berlin/Leipzig (Hentrich & Hentrich).

www.gerettet2019.wordpress.com

Weitere Veröffentlichung, siehe:

https://www.zotero.org/groups/2595678/gerettet_fegb/collections/IZQESHX

› Interessierte werden um Anmeldung gebeten unter

katharina.koenig@wwu.de

› AKTUELLES/NEWS

Stipendium für das Studium in den USA – Fulbright Studienstipendium

Bewerbung möglich bis zum 21. August 2022

Wer im Studienjahr 2023-2024 für vier bis neun Monate als „graduate student“ an einer US-Hochschule studieren möchte, kann sich jetzt um ein Studienstipendium der Fulbright-Kommission bewerben.

Hier die Eckdaten des Stipendienprogramms:

WER

Deutsche Studierende und Absolventen*Innen aller Fächer, die ein oder zwei Semester an der Graduate School einer US-Hochschule studieren möchten. Auswahlkriterien sind, neben guten fachlichen Leistungen, gesellschaftliches Engagement und das Potential, sich für transatlantische Beziehungen einzusetzen.

Die Bewerber*Innen müssen zum Zeitpunkt des Stipendienantritts (August/September 2023) den Bachelor-Abschluss bzw. mindestens 6 erfolgreich abgeschlossene Fachsemester in Studiengängen mit Abschluss Diplom, Magister, Erstes Staatsexamen nachweisen.

WAS

Das Stipendium bietet bis zu \$34.500 an finanzieller Unterstützung für das neunmonatige Studium (\$15.300 für 4 Monate) an einer Graduate School in den USA, zudem Beratung und Betreuung durch Fulbright Germany und seine US-Partner und die Aufnahme in das globale Fulbright Netzwerk.

WIE

Die Stipendienbewerbung erfolgt online mit dem Bewerbungsformular im Fulbright Online Bewerbungsportal.

WANN

Bewerbungsfrist ist der 21. August 2022.

› Kontakt

Deutsche Programme
Fulbright-Kommission
Lützowufer 26
10787 Berlin

<https://www.fulbright.de/programs-for-germans/studierende-und-graduierte/studienstipendien-alle-disziplinen>

› AKTUELLES/NEWS

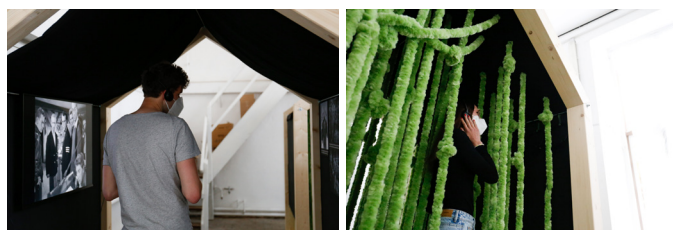
Sind Pflanzen intelligent? Ausstellung thematisiert Pflanzen in Science Fiction

Rund 1800 Besucher:innen besichtigten vom 15. bis 29. Mai die Ausstellung *Eden? Plants between Science and Fiction*. Für das Projekt untersuchten Promovierende, Masterstudierende und Alumnae aus den Literaturwissenschaften der Universität Münster die Rolle von Pflanzen in Science-Fiction-Literatur und -Filmen und bereiten ihre Ergebnisse in Form einer Ausstellung auf. Nach eineinhalb Jahren Vorbereitung zeigten sie nun ihre Arbeit in der Orangerie des Botanischen Gartens.



© Fotos: Aline Klieber

Für die Ausstellung ließ das Projektteam neun Holzhäuschen anfertigen. Diese bestückten sie mit Auszügen aus Literatur und Film sowie einführenden Texten, die gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge aufzeigten. Mit der Ausstellung machte das Projektteam deutlich, wie anschlussfähig an aktuelle Themen wie die Klimakrise die gezeigten Texte und Filme sind. Ob Film-Klassiker wie *The Thing from Another World* (1951) oder zeitgenössische Literatur wie Sue Burkes *Semiosis* (2018) – sie alle laden dazu ein, einen kritischen Blick auf unseren Umgang mit der Umwelt zu werfen. Die Texte und Filme spielen mit der Vorstellung, dass Pflanzen intelligente Lebewesen seien oder mit uns in Kontakt treten wollen und hinterfragen die Position des Menschen als Mittelpunkt der Welt. Während einige der ausgestellten Texte und Filme neue, produktive Formen des Zusammenlebens entwickeln, gehen in anderen aufgrund von menschlicher Unbelehrbarkeit ganze Planeten zugrunde.



Den thematischen Schwerpunkt vertieften Lesungen und Vorträge von Perry-Rhodan-Autor Christoph Dittert und der Literaturwissenschaftlerin Dr. Solvejg Nietzsche (TU Dresden). Die Projektleiterin Katharina Scheerer und der Kustos des Botanischen Gartens, Dr. Dennise Bauer, brachten bei gemeinsamen Führungen Literatur und Botanik in Dialog und die Sieger des Kurzgeschichtenwettbewerbs Green Tales, ausgeschrieben durch das Kulturbüro, präsentierten bei der Siegerehrung in der Ausstellung Texte, die Pflanzen auf besondere Weise in die Erzählungen einbinden.



Teile der Ausstellung sind nun bereits auf dem Weg an die University of Arizona. Hier wird die Ausstellung von Oktober bis Dezember 2022 zu sehen sein. Zudem sind über die Projektwebsite (www.eden-ms.de) sowohl die Webversion des Begleitheftes zur Ausstellung abrufbar als auch einige Fotos und Interviews, die einen Eindruck von der Ausstellung vermitteln.



Das Projektteam (v.l.n.r.): Katharina Scheerer, Pooja Singh, Ann-Kathrin Klassen, Max Klaas, Linda Göttner, Jule Hayen, Christina Becher, Can Çakır

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

„Teaching Diversity – Diversity in Teaching“: Ein erfolgreiches Projekt wird weiter vom DAAD gefördert

Kordula Schulze (Didaktische Leitung TDDT-Projekt an der WWU)

Das Projekt „Teaching Diversity – Diversity in Teaching“ (TDDT), das am Germanistischen Institut der WWU Münster angesiedelt ist, hat sich als tragfähig erwiesen und wird im Rahmen des DAAD-Programms „Hochschuldialog mit der islamischen Welt“ erfolgreich fortgesetzt. Unter der Projektleitung von Prof. Dr. Juliane Stude und der Didaktischen Leitung von Kordula Schulze sowie Dr. Widyastuti Purbani, Prorektorin der Graduate School der Universitas Negeri Yogyakarta (UNY) konnte das im Folgeantrag beschriebene TDDT-Konzept die JurorInnen überzeugen. Das internationale Kooperationsprojekt konzentriert sich auf eine innovative Lehramtsausbildung, welche die multiprofessionale Vernetzung bereits während des Studiums etabliert und angehende LehrerInnen auf den Umgang mit Heterogenität vorbereitet. Diese Konzeption wurde vom DAAD im ersten Förderjahr 2021 mit insgesamt 61.000 Euro gefördert. In der nun bewilligten 2. Förderphase (2022–2023) stellt der DAAD eine Fördersumme von 119.128,20 € zur Verfügung.

Angesichts gestiegener kultureller, sprachlicher, sozialer sowie religiöser Pluralität in Deutschland und Indonesien stehen beide Gesellschaften gleichermaßen vor der dringlichen Herausforderung, geeignete Wege des Umgangs mit Diversität zu finden. Gerade unter Präventionsperspektive kommt Bildungsinstitutionen hierbei eine Schlüsselfunktion zu. Gemeinsamer fachlicher Gegenstand des mehrjährig angelegten Projekts „Teaching Diversity – Diversity in Teaching (TDDT)“ ist die Frage, wie diversitätssensible Lehr-Lern-Kulturen in beiden Ländern weiterentwickelt werden können. Der im Projekt geförderte deutsch-indonesische Wissenschaftsdialog reflektiert die kulturspezifischen Zugänge zu sprachlich-literalen Lehr-Lern-Prozessen und setzt sich die Modernisierung der Hochschullehre, die Unterstützung von besonders begabten NachwuchswissenschaftlerInnen und die Unterstützung von Vernetzungsstrukturen zwischen Hochschule, Schulen und regionalen BildungspartnerInnen als seine Hauptziele. Die folgenden dialogorientierten Maßnahmen werden in den Jahren 2021 bis 2023 durchgeführt:

- 1.) In einem bi-nationalen Intensive-Summer-Camp setzen sich die Studierenden zunächst mit ihren Positionen gegenüber unterschiedlichen Diversitätsfacetten auseinander, lernen aktuelle didaktische Ansätze zum Umgang mit Diversität kennen und

“Teaching Diversity – Diversity in Teaching: A successful teacher training project between Münster and Yogyakarta continues to be funded by the DAAD

Kordula Schulze (Didactic Manager TDDT-Project WWU)

The project „Teaching Diversity – Diversity in Teaching“ (TDDT), which is based at the Institute of German Language and Literature at the WWU Münster and funded within the framework of the DAAD programme „Higher Education Dialogue with the Muslim World“, has proven to be viable and will be successfully continued. Under the project management of Prof. Dr. Juliane Stude and the didactic management of Kordula Schulze as well as Dr. Widyastuti Purbani, Prorector of the Graduate School of the Universitas Negeri Yogyakarta (UNY), the TDDT concept described in the follow-up application was able to convince the jurors. The international cooperation project focuses on innovative teacher training that establishes multi-professional networking already during studies and prepares future teachers for dealing with heterogeneity. This concept was funded by the DAAD in the first funding year 2021 with a total of 61,000 euros. In the now approved 2nd funding phase (2022–2023), the DAAD will provide a funding amount of 119,128.20 €.



© TDDT WWU-UNY

In view of the increased cultural, linguistic, social and religious plurality in Germany and Indonesia, both societies are equally faced with the urgent challenge of finding suitable ways of dealing with diversity. Especially from a prevention perspective, educational institutions play a key role in this. The common subject of the multi-annual project „Teaching Diversity – Diversity in Teaching (TDDT)“ is the question of how diversity-sensitive teaching-learning

cultures can be further developed in both countries. The German-Indonesian academic dialogue funded in the project reflects the culture-specific approaches to language-literacy teaching-learning processes and sets as its main goals the modernisation of university teaching, the support of particularly talented young academics and the support of networking structures between universities, schools and regional educational partners. The following dialogue-oriented measures will be implemented in the years 2021 to 2023:

- 1) In a binational intensive summer camp, the students initially discuss their positions on various diversity facets, learn about current didactic concepts for dealing with diversity and at the same time are made aware of cultural differences in language teaching processes. As a joint practical task, the students design a team-teaching project, which they carry out at partner schools in Yogyakarta and then reflect on together in a criteria-based way.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

werden zugleich für kulturelle Unterschiede sprachlicher Vermittlungsprozesse sensibilisiert. Als gemeinsame praktische Aufgabe konzipieren die Studierenden ein Team-Teaching-Projekt, welches sie an Partnerschulen in Yogyakarta umsetzen und das im Anschluss gemeinsam Kriterien-orientiert reflektiert wird.

- 2.) Zur Verbesserung der Wissens- und Forschungskommunikation wird als langfristig angelegte Infrastruktur der Ausbau eines neu gegründeten Literacy Centers an der indonesischen Partneruniversität unterstützt. Hier werden Arbeiten von besonders qualifizierten NachwuchswissenschaftlerInnen angesiedelt, DoktorandInnen-Coachings bereitgestellt und wissenschaftliche Workshops, auch für die Fachöffentlichkeit, angeboten. Pro Jahr erhalten zwei DoktorandInnen ein Stipendium für einen zwei-monatigen Forschungsaufenthalt an der WWU Münster.
- 3.) In Begegnung mit unterschiedlichen ProfessionsvertreterInnen (Hochschullehrende, LehrerInnen, AutorInnen, regionale BildungsakteurInnen) werden im Rahmen eines jährlichen Multi-professional Roundtable Ideen und Herausforderungen aus der diversitätsbewussten Bildungsarbeit ausgetauscht, hinterfragt und neuen Anregungen ausgesetzt. Grundauffassung ist, dass durch interkulturelle Begegnung eine gegenseitige Sensibilisierung und auch Veränderbarkeit eigener Einstellungen gegenüber sprachlicher, kultureller, sozialer und religiöser Vielfalt initiiert wird, die nachhaltig zur Herausbildung offener und toleranter Wissensgesellschaften beitragen kann.

› weitere Informationen:

https://www.uni-muenster.de/Philologie/aktuelles/archiv/2021/round_table_teaching_diversity.html

- 2) *To improve teacher training and research communication, the expansion of a newly founded Literacy Centre at the Indonesian partner university is supported as a long-term infrastructure. This is where the work of particularly qualified young researchers is located, doctoral student coaching is provided and scientific workshops are offered, also for the professional public. Every year, two doctoral students will receive a scholarship for a two-month research stay at the WWU Münster.*
- 3) *In meetings with different professionals (university lecturers, teachers, authors, regional educational actors), ideas and challenges from diversity-conscious educational work are exchanged, questioned and exposed to new ideas within the framework of an annual multi-professional roundtable. The fundamental view is that intercultural dialogue initiates a mutual awareness and also the ability to change one's own attitudes towards language, cultural, social and religious diversity, which can make a lasting contribution to the growth of open and tolerant knowledge societies.*

› further information (in German):

https://www.uni-muenster.de/Philologie/aktuelles/archiv/2021/round_table_teaching_diversity.html

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaft (ISAP): DAAD bewilligt weiteren Fortsetzungsantrag

Erfolgreiches Programm zur Internationalisierung in der Lehrerbildung zwischen dem Germanistischen Institut der Universität Münster und der Deutschabteilung der Staatlichen Universität in Yogyakarta (Indonesien) wird bis 2026 verlängert

Von Kordula Schulze (Didaktische Koordination der ISAP)

Die seit 2017 bestehende Zusammenarbeit zwischen dem Germanistischen Institut der Universität Münster und der Deutschabteilung der Staatlichen Universität in Yogyakarta (UNY) wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) weiter finanziell unterstützt. Die nun positiv beschiedene 3. ISAP-Förderphase (2022 bis 2026) zielt auf die Intensivierung internationaler Studien- und Praxiserfahrungen für angehende LehrerInnen des Faches Deutsch/ Deutsch als Fremdsprache (DaF) in der konsolidierten Kooperation. Auf Seite der WWU verfolgen Prof. Dr. **Juliane Stude** (Projektleitung) und **Kordula Schulze** (Didaktische Koordination) mit den Lehrenden der UNY Prof. Dr. **Sulis Triyono** und Dr. **Wening Sahayu** im Rahmen der ISAP die folgenden Ziele:

Wie bereits in den beiden ersten Förderphasen wird die **Dozierendenmobilität** beider Universitäten intensiviert; die reziproken Kurzzeitdozenturen und digitalen Arbeitstreffen sind weiterhin inhaltlich auf dem für beide Gesellschaften bildungspolitisch relevanten Themenkomplex Literacy – verstanden als Grundvoraussetzung für die Teilhabe an einer literalen Gesellschaft – ausgerichtet. Zudem werden die Arbeitsergebnisse weiterhin eine Wirkung auf die gemeinsame **Curriculum-Entwicklung** haben, bei der es darum geht, das attraktive internationalisierte Studienangebot aufrechtzuerhalten und auszubauen.



© ISAP WWU-UNY

Ebenso wird die Erhöhung der **Studierendenmobilität** kontinuierlich fortgeführt. Besonders qualifizierten deutschen und indonesischen Studierenden wird im Rahmen eines Auslandssemesters die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres **Lehramts-Studiums** an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht. Das Kennenlernen verschiedener Wissenschaftstraditionen im Feld sprachlicher Lehr- und Lernprozesse sowie hochschuldidaktischer Vermittlungsstrategien

steht hierbei im Fokus. Zur Ermöglichung internationaler und bereits im Studium **integrierter Praxiserfahrungen** wurde von Beginn an ein qualifiziertes **Auslandsschulpraktikum** installiert.

Durch die beiden ersten ISAP-Förderphasen konnte eine auf Kontinuität ausgerichtete Partnerschaftsstruktur etabliert werden, die das Fundament für die nun in der 3. Förderphase anvisierte langfristige Zusammenarbeit bildet. Die bereits institutionalisierten wechselseitigen Vereinbarungen zum **Credit Transfer** bilden hierfür eine verlässliche Basis. Einen ergänzenden Beitrag hierfür leistet auch die netzwerkorientierte **Alumni-Arbeit**. Das Ziel ist die Festigung eines erweiterten fachlichen Diskurses, an dem DozentInnen, qualifizierte StudentInnen und LehrerInnen aus beiden Partnerländern beteiligt sind.

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Von Schneeflocken bis Schulbesuch: Vielfältige Erfahrungen von drei indonesischen Studierenden an der WWU – Freude über den präsentischen Kultur- und Sprachaustausch im Rahmen der ISAP-Kooperation

Von Anna Gausepohl und Kordula Schulze

Die vergangenen zwei Jahre konnten die Austausche, Praktika und Auslandssemester im Rahmen der ISAP-Kollaboration zwischen der Universitas Negeri Yogyakarta (UNY) und der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) nur online stattfinden. Zwar hielten die Studierenden in fachbezogenen Projekten und informellen Treffen über die kleinen Bildschirmkacheln von Zoomräumen den digitalen Kontakt, doch war die Vorfreude riesig, als klar wurde, dass auch die räumliche Distanz von 11.500 Kilometern endlich wieder überbrückt werden dürfe. So erhalten in diesem Sommersemester nun wieder drei Studierende der UNY Yogyakarta Einblicke in die universitäre Lehre an der WWU sowie in die schulische Bildung und das kulturelle Leben in Münster und Deutschland.



li. u. re.: Treffen im Garten der Dozentin Kordula Schulze. © Kordula Schulze

Die seit 2017 bestehende Zusammenarbeit zwischen dem Germanistischen Institut der Universität Münster und der Deutschabteilung der Staatlichen Universität in Yogyakarta wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) finanziell unterstützt. Die erfolgreich implementierte Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaft (ISAP) wurde in der Pandemie digital fortgeführt und kann seit März 2022 endlich wieder in Präsenz stattfinden. Durch die langjährige Kooperation wird ein nachhaltiger Beitrag zur Konsolidierung des intensiven beidseitigen Studierenden- und Lehrenden-Austausches im Rahmen der LehrerInnenbildung geleistet. Die Projektleitung hat Prof. Dr. **Juliane Stude** inne, die Didaktische Leitung hat **Kordula Schulze**; auf indonesischer Seite wird die Kooperation von Prof. Dr. **Sulis Triyono** und Dr. **Wening Sahayu** betreut.

In dieser Hochschulkoooperation wird ein Beitrag zur Internationalisierung der LehrerInnenbildung im Fach Deutsch/ Deutsch als

Fremdsprache (DaF) geleistet. Die wechselseitigen Vereinbarungen zum Credit Transfer sind bei beiden Universitäten institutionalisiert. Alternierend werden die deutschen und indonesischen Studierenden für ein Auslandssemester innerhalb der fachbezogenen Hochschulkoooperation mit einem DAAD-Stipendium gefördert.

Zurzeit studieren die folgenden drei Studentinnen ein vollständiges Semester an der Universität Münster: **Anysaufha Putri Kinanti**, **Fauza Bulqois Lubis** und **Vivit Ariyani Saputri**.

Die an der ISAP beteiligten Dozierenden beider Universitäten betonten, wie wichtig der persönliche und direkte Kontakt nicht nur für den Fremdspracherwerb, sondern für den Erwerb interkultureller Kompetenz sei. Nun reflektierte Kordula Schulze gemeinsam mit den drei ISAP-Stipendiatinnen und **Anna Gausepohl**, die als Studentische Assistenz und „Buddy“ die Austauschstudentinnen unterstützt, ihre bisherige Zeit in Deutschland. Bei kühlen Getränken, Eis und Früchten diskutierten und lachten sie über die Unterschiede in der universitären Lehre und im kulturellen Leben der Nationen, über Reiseziele und über ihre einzigartigen Erfahrungen im Auslandssemester.



Freudestrahlend trafen **Fauza Bulqois Lubis**, **Anysaufha Kinanti** und **Vivit Ariyani Saputri** Ende März endlich in Münster ein, wo sie anstatt der tropischen Temperaturen Indonesiens, die ganzjährig um die 30 Grad liegen, zunächst kühle Temperaturen um den Gefrierpunkt erwarteten. „Ganz schön kalt hier“, stellten die drei zu Beginn schmunzelnd fest. Doch wurden sie für den Kälteschock schnell entschädigt, als kurz vor dem Frühlingsbeginn noch einmal einige weiße Flocken vom Himmel fielen. „Wir sind an



Ankunft in Münster. © Anna Gausepohl

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

diesem Morgen um halb fünf schon aufgestanden“, erinnert sich Anysaufha, die auf keinen Fall ihren ersten Schnee verpassen wollte. Als sie die Schneeflocken das erste Mal nicht nur auf Bildern sehen, sondern auch berühren konnte, habe sie vor Freude geweint, erklärt die Studentin weiter. An diesem Tag lernte sie unter anderem die Vokabel „Schneeballschlacht“ und verbrachte viele Stunden draußen und genoss das Knirschen des Schnees unter den Schuhen. Dies sei schon jetzt eine ihrer Lieblingserfahrungen in Münster, erklärt Anysaufha strahlend.

Mittlerweile hat Münster den drei Gästen auch seine sonnige Seite gezeigt und sie sind gut im Studienalltag angekommen. Studieren in Deutschland, so erzählt Vivit, sei ganz anders als in Indonesien: In den Seminaren würde mit den KommilitonInnen deutlich mehr diskutiert oder in Gruppen gearbeitet, während die Lehre in Indonesien häufig einem Lehrvortrag gleiche. Außercurriculare Workshops hingegen seien auch in Indonesien ähnlich kommunikativ orientiert, denn dort seien alle Studierenden frei von Notendruck und könnten angeregt diskutieren. Diese Dynamik wünscht sich Vivit auch für die curricularen vorgegebenen Seminare. Fauza und Anysaufha ergänzen zudem, dass sie sich für ihre Deutschseminare mehr Unterricht in der Zielsprache und einen größeren Sprachanteil der Studierenden wünschen. Vivit stimmt zu: „Hier in Deutschland habe ich gelernt, dass ich beim Sprechen auch Fehler machen darf. Das Wichtigste ist, dass ich mich verständigen kann. Auch das kontrastive Sprachenlernen findet Fauza inspirierend: „Ich lerne gemeinsam mit Studierenden anderer Erstsprachen, wie Türkisch oder Ukrainisch, das ist sehr spannend.“

Neue Vokabeln, so erzählen die drei Studentinnen, lernen sie jeden Tag – natürlich auch Begriffe, die man in der Uni nicht lernt, wie zum Beispiel alltags- und umgangssprachliche Ausdrücke, schmunzeln sie und tragen ihren neuen Wortschatz vor. Auch hinsichtlich der Aussprache und der Prosodie des Deutschen konnten die Indonesierinnen bereits in den ersten Wochen enorme Verbesserungen bei sich feststellen.

Ihr Lieblingsseminar, da sind sich die drei schnell einig, ist das Seminar „Atem, Körper und Stimme“, welches von Julia Neumann geleitet wird. Anysaufha erzählt begeistert, welche Techniken sie bereits zum stimmbänderschonenden Sprechen gelernt hat und freut sich, praxisorientiert auf den Lehrerinnenberuf vorbereitet zu werden. Doch auch die Unterrichtspraxis soll für die drei Studentinnen nicht zu kurz kommen. So absolvieren sie ein Hospitationspraktikum an der Davertschule in Amelsbüren, das ihnen differenzierte Einblicke in heterogene Lehr- und Lernprozesse bietet. Sie lernen so Unterschiede in der schulischen Bildung zwischen ihrer Heimat und Deutschland kennen und freuen sich, mit den SchülerInnen zu arbeiten.

„Allerdings müssen wir bis dahin noch ein wenig Fahrradfahren üben“, erklärt Vivit. In Indonesien fahre sie nur mit dem Roller, daher sei das Radfahren noch sehr anstrengend für sie. Doch da Münster als Fahrradstadt bekannt ist und auch die Promenade als „Fahrrad-Autobahn“ die drei begeistert, freuen sie sich, als zunehmend geübte Radlerinnen durch Münster zu sausen.



Mit dem Fahrrad zum wöchentlichen Arbeitstreffen bei ihrer Dozentin. © Kordula Schulze

Auch Lieblingsplätze in Münster haben Fauza, Anysaufha und Vivit bereits: Fauza mag die Überwasserkirche am liebsten und freut sich darauf, hier auch bald einen katholischen Gottesdienst zu erleben. Vivit liebt, wie so viele MünsteranerInnen auch, den Prinzipalmarkt mit seinen mittelalterlichen Bögen und hübsch restaurierten Fassaden, während Anysaufha sich gar nicht für einen einzigen Ort entscheiden kann. In den nächsten Wochen steht der Zoo, Tretboot fahren auf dem Aasee sowie ein Ausflug in die Rieselfelder auf der Wunschliste der drei.

Außerdem haben sie große Reisepläne für ganz Deutschland, die sie nun mit dem im Semesterticket enthaltenen 9-Euro-Ticket besonders budgetfreundlich realisieren lassen: Köln und Aachen haben sie bereits besucht. Besonders Aachen war spannend für die drei, denn dort habe Bacharuddin Jusuf Habibie, der 2019 verstorbene, dritte Präsident der Republik Indonesiens, welcher von vielen IndonesierInnen noch heute sehr geschätzt wird, studiert. Außerdem waren sie fasziniert vom Dreiländereck und der Möglichkeit, binnen Sekunden zwischen den Landesgrenzen von Deutschland, den Niederlanden und Belgien zu wechseln. Auf einem Tagestrip nach Enschede lernten die drei bereits spannende sprachliche Gemeinsamkeiten zwischen dem Indonesischen und dem Niederländischen kennen, denn aus der niederländischen Kolonialzeit seien noch heute sprachliche Einflüsse erkennbar. So sei die niederländische „paskamer“ fast identisch mit der indonesischen „kamar pas“, in der man Kleidung vor dem Kauf anprobieren kann. Auch die Landeshauptstadt Düsseldorf steht noch auf der Reiseziel-Liste der drei. Weiter soll es noch nach München und zur Nordsee gehen. Zudem sind Reisen nach Paris oder Barcelona geplant.

Doch auch größere Reiseziele haben sich die drei schon jetzt erfüllt: Anysaufha verbrachte einige Tage in Amsterdam und war begeistert von den vielen „Grachten“ und Fahrrädern in der Stadt. Über die Pfingsttage nutzten die Studentinnen außerdem die Möglichkeit, mit dem Zug durch Deutschland zu reisen und verbrachten Zeit in Berlin, Dresden und Hamburg. Über eine Organisation für Studierende aus dem Ausland besuchten Fauza, Vivit und Anysaufha bereits mit FreundInnen aus dem Sprachkurs die Schweiz. „Die Luft war sehr an-

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

genehm und die Aussichten von den Bergen war wunderschön“, schwärmt Vivit. Außerdem erinnere sie die bergige Landschaft ein wenig an ihr Zuhause.

Sie vermissen, da sind sich die drei sofort einig, eigentlich nur ihre Familien und FreundInnen und – natürlich – das scharfe Essen! Sie hätten bereits indonesische Nudeln für eine deutsche Freundin gekocht und dabei extra weniger Gewürz verwendet, doch trotzdem sei es ihr viel zu scharf gewesen, berichtet Anysaufha lachend. Das Essen sei eine der größten Umstellungen gewesen, stimmt Fauza zu. Gleichzeitig hätten sie mit Kinderriegeln und Kartoffelsalat bereits neue Lieblingsspeisen gefunden. Ein wenig gewöhnungsbedürftig sei auch, dass man jeden Tag den Wetterbericht lesen müsse: Während das tropische Klima in Indonesien immer gut vorhersehbar sei und auch die Regenzeit einem festen Rhythmus folgen würde, würde es in Deutschland von einer Minute auf die andere regnen, die Sonne scheinen oder kalt oder warm sein. Schön sei, dass die Tage deutlich länger seien, sodass man abends noch etwas unternehmen könne. In Indonesien, südlich des Äquators, werde es immer um 18 Uhr dunkel, während sie hier in Münster teilweise noch Univeranstaltungen am Abend hätten oder sich spät mit FreundInnen trafen. Dafür seien die MünsteranerInnen aber nicht unbedingt Frühaufsteher, während bei Fauza, Anysaufha und Vivit normalerweise spätestens um fünf Uhr morgens der Wecker klingeln würde. Die langen Tage seien jedoch gerade im Ramadan zur Herausforderung geworden: Während ihre Familie und FreundInnen bereits um 18 Uhr in Yogyakarta Fastenbrechen konnten, mussten Anysaufha, Fauza und Vivit hier in Münster bis 21:30 Uhr auf den Sonnenuntergang warten.



Ausflug in die Schweiz. © Anysaufha Kinanti

Bislang haben sie in Deutschland viele hilfsbereite Menschen kennengelernt, viel Herzlichkeit erfahren und einige gute FreundInnen in den Seminaren an der WWU gefunden. Außerdem hätten sie mit einem Vorurteil aufgeräumt, fasst Anysaufha zusammen und schmunzelt: Die viel beschworene deutsche Pünktlichkeit gelte zwar für die meisten Deutschen, jedoch auf gar keinen Fall für ihren Bus- und Bahnverkehr: „Ich glaube, ich bin bisher nur einmal pünktlich mit dem Zug gewesen.“, lacht Anysaufha.

Doch wie lassen sich all diese Erfahrungen in einem Wort beschreiben? „Die Zeit hier ist wie ein Regenbogen.“, erklärt Anysaufha und fasst damit ihre diversen Erfahrungen im kulturellen und sprachlichen Austausch bildlich zusammen. Die drei hoffen, dass sie auch in den kommenden Wochen noch viele weitere kunterbunte Erfahrungen machen dürfen. Im kommenden Herbst werden dann drei Studierende des Germanistischen Instituts die Koffer packen dürfen und Yogyakarta und Indonesien für ein Semester kennenlernen.

» Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Strategische Kooperation Münster-Georgien SELBSTLERNEN: Herausforderungen und Erfahrungen von georgischen Austauschstudierenden im deutschen Hochschulkontext

Initiiert und unterstützt von Prof. Nelly Akhvlediani (Shota Rustaveli Universität Batumi, Georgien) und Albina Haas (WWU Münster)

1. Selbstlernen kann gelernt werden. Von Natia Dvali

Einmal in Deutschland studieren – das ist ein Traum vieler junger GeorgierInnen, die das Studium in Deutschland mit Freiheit, Unabhängigkeit, Stabilität und Progression assoziieren. Auch ich war neugierig auf die neuen Erfahrungen und pflegte die Hoffnung, meine Erwartungen und Ziele als Austauschstudentin am Germanistischen Institut der Universität Münster erreichen zu können. Zuerst jedoch begegnete ich unbekannten Herausforderungen, die es zu überwinden galt. Was für Studierende deutscher Universitäten Selbstverständlichkeiten waren und von den Dozierenden vorausgesetzt wurden, musste ich mir erst schrittweise aneignen. Insbesondere beschäftigten mich die Fragen: Wie organisiere ich mein Studium? Wie soll ich lernen? Wie wird der Lernprozess gesteuert und überprüft?

Mit diesem Beitrag möchte ich georgische aber auch weitere internationale Studierende für die Besonderheiten der deutschen Studien- und Lernorganisation sensibilisieren, die ich am Germanistischen Institut der WWU Münster erfahren habe. So soll ein Raum zum Verstehen einer anderen Lernkultur geschaffen werden, um den Einstieg in einen deutschen Studienablauf zu erleichtern.

1.1 Von „Herzlich Willkommen“ zum Seminarplan

Direkt am ersten Tag startete die Studienorganisation mit einer anregenden Begrüßungsveranstaltung für Neuankömmlinge. Zudem standen die Anmeldungen für Seminare auf der Tagesordnung, wobei es für reguläre und internationale Studierende von Studienberatungsstellen (z.B. des Studien- und Erasmus-Büros) Angebote zur Begleitung bei der Erstellung eines **Studienplanes** gibt, welche ich dankbar annahm. Grundsätzlich kennzeichnet die Studienpläne, dass die Studierenden „eingeschränkte Freiheiten“ bei der Seminarwahl haben: Die Bereiche (Module) stehen weitgehend fest, die thematische Seminarwahl kann aber nach Interesse erfolgen: So konnte man beispielsweise für den Bereich Moderne Literatur wählen, ob man sich lieber mit aktuellen literarischen Ansätzen der Postmoderne beschäftigen möchte, die Auseinandersetzung mit Werken von Thomas Mann bevorzugt oder die Lyrik der Autorin Kerstin Hensel kennenlernen möchte. Diese Möglichkeit zur Wahl eines Interessengebietes stellt einen signifikanten Unterschied zu georgischen Universitäten dar, an denen der Studienplan zentral vom Dekanat vorgegeben wird.

In der ersten Semesterwoche habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Dozierenden in Seminaren am Germanistischen Institut der WWU Münster in der ersten Sitzung einen **Seminarplan** verteilen, der eine kurze Beschreibung der Veranstaltung mit Information zu den Inhalten und Lernzielen des Seminars enthält sowie über einen Ablaufplan, einige Informationen zu erreichbaren Leistungspunkten

und Möglichkeiten der Leistungserbringung verfügt. Der Seminarplan veranschaulicht die Seminarstruktur im Schriftformat, was für mich ungewöhnlich war: Im Unterschied zum Germanistik-Studium an der WWU Münster werden an meiner Heimatuniversität die Themen, Inhalte und Ziele eines Seminars ausschließlich in mündlicher Form den Studierenden vorgestellt.

Seminarverlaufsplan	
Vorbesprechung	
1. 14.15. Uhr	Einleitung
1. 15.45. Uhr	Gesprochene Sprache – DaF & DaZ – Die Plattformen gesprochenen Deutsch
Block 1	
2. 14.15. Uhr	Die Besonderheiten gesprochenen Sprache
2. 15.45. Uhr	Ausgangspunkt: Sprachtheorie (2010) Gesprächsdeutsch: Eine Einführung Berlin: Deutscher Verlag
3. 14.15. Uhr	„Was ist eine ‚gesprochene Sprache‘?“
3. 15.45. Uhr	„Was ist eine ‚gesprochene Sprache‘?“
3. 17.30. Uhr	Gibt es Phänomene der gesprochenen Sprache in der DaF/DaZ Unterricht?
3. 17.30. Uhr	Neuner, Annette (2012): Die Besonderheiten gesprochenen Sprache – gesehen aus der DaF/DaZ Unterricht. In: Neuner, Annette & Hühns, Andrea (Hg.): Gesprächsdeutsch in DaF/DaZ Unterricht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 11-30.
Block 2	
4. 14.15. Uhr	Anwendungsmöglichkeiten für gesprochenen Sprache in DaF/DaZ Unterricht
4. 15.45. Uhr	Gibt es Phänomene der gesprochenen Sprache in der DaF/DaZ Unterricht?
4. 17.30. Uhr	„Was ist eine ‚gesprochene Sprache‘?“
5. 14.15. Uhr	„Was ist eine ‚gesprochene Sprache‘?“
5. 15.45. Uhr	„Was ist eine ‚gesprochene Sprache‘?“
5. 17.30. Uhr	„Was ist eine ‚gesprochene Sprache‘?“
6. 14.15. Uhr	„Was ist eine ‚gesprochene Sprache‘?“
6. 15.45. Uhr	„Was ist eine ‚gesprochene Sprache‘?“
6. 17.30. Uhr	„Was ist eine ‚gesprochene Sprache‘?“

Fragment Seminarplan „Gesprochene Sprache im DaF/DaZ Unterricht“ von Silvia Vogelsang

© Germanistisches Institut

mich auf die Sitzung vorbereiten (Referat, Gruppen- oder Projektarbeit o.ä.)? Wieviel Zeit muss ich dafür einplanen? Gerade der zuletzt genannte Punkt des Zeitmanagements war für das Studium sehr erleichternd, um meine Zeit für Studium, Lernen und Freizeit einteilen zu können.

1.2 Portfolio – Ein weiterer Schritt zum Selbstlernen

Im Rahmen des Seminars „Sprachvermittlung im inklusiven Deutschunterricht“ (Prof. Juliane Stude) lernte ich ein ganz neues Instrument zur Dokumentation und Reflexion des eigenen Lernens und Lernfortschrittes kennen – ein semesterbegleitendes **Seminar-Portfolio**. Die erste Erläuterung der Dozentin zur Zielsetzung und Erstellung des mir völlig fremden Formats war für mich wenig verständlich, ich hatte jedoch nicht den Mut, im Seminar genauer nach den Anforderungen an das anzufertigende Portfolio zu fragen. Im Anschluss an die Sitzung recherchierte ich im Internet und empfand diese Möglichkeit der Selbstreflexion als neue und zugleich spannende Herausforderung, da dabei vor allem die individuelle Entwicklung im Vordergrund steht.

Der erste Teil des Portfolios zielte auf Angaben zum Vorwissen und zu eigenen Erfahrungen sowie bezüglich der Erwartungen der Seminar TeilnehmerInnen an das Seminar. Ferner gehörten zum Portfolio Reflexionssitzungen, die dazu dienten, das Gelernte vor dem Hintergrund individueller Fragen zu diskutieren und dadurch Inhalte zu festigen und diese anhand weiterer Beispiele zu vertiefen. In diesem Zusammenhang erlernte ich die „5-Finger-Methode“, um mein erworbenes Wissen reflektieren zu können:

- Was habe ich neu gelernt?
- Wo bin ich meinen Zielen nähergekommen?
- Wie habe ich mich gefühlt?



› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

- Was habe ich für mich getan?
- Wie habe ich anderen geholfen?

Insgesamt bietet das Portfolio einen strukturierten Rahmen zur Auseinandersetzung mit den eigenen Fähigkeiten und schafft einen Freiraum für eigene Beobachtungen, um so die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen sowie eine Reflexion des eigenen Lernprozesses anzuleiten. Da die Arbeitsform meine persönliche Entwicklung nachvollziehbar machte, würde ich das Lernformat insgesamt als sehr sinnvoll beurteilen.

2. Kreativität im Studium & Lernen. Von Kristine Botchorishvili

Was ich besonders anders im Studium in Münster wahrgenommen habe? – Kreativität! Kreativität im Studium und beim Lernen definiere ich als *Entfaltung und Förderung von Räumen für Studierende für Fantasie und Ideen in der Wissensvermittlung und -rezeption*. Am Germanistischen Institut der WWU Münster wurden Räume und Ressourcen von den Lehrenden bereitgestellt, um kreatives Denken bei den Studierenden zu fördern. Der folgende Artikel soll einen Einblick in diese Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung geben.

2.1 „Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt“

...unter diesem Motto begann mein erster Uni-Tag in Münster mit Herzpochen und Aufregung. Gleich am Eingang ließ meine Anspannung jedoch bei der Betrachtung der kreativen Schließfächer nach. Namen verschiedener WissenschaftlerInnen, SchriftstellerInnen und KünstlerInnen ersetzten eine sonst oft sehr langweilige Nummerierung. So konnte man am Montag Friedrich Schiller und am Dienstag Berthold Brecht sein. „Wie einfach es sein kann, Kunst aus dem Nichts zu erschaffen und sogar einfachen Objekten eine abstrakte Bedeutung zu verleihen“, dachte ich.

Wieder aus der Rolle Friedrich Schillers geschlüpft, wechselte ich in die erste Veranstaltung. Nachdem der Seminarplan erläutert wurde, kam es zur Aufteilung in Seminargruppen. Jede Gruppe durfte ein Teilthema des Seminars auswählen und sich über das ganze Semester damit beschäftigen. Diese Form der freien Aufgabenwahl und deren Umsetzung war neu für mich. Meine georgische Kommilitonin und ich entschieden uns für das **Kreative Schreiben**, um unsere Fantasie für eigene Darstellungsformate und Wortneuschöpfungen zu nutzen.



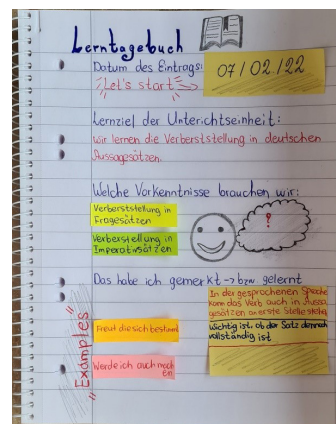
Schließfächer an der Bibliothek des Germanistischen Instituts. © Germanistisches Institut

Für das kreative Schreibprojekt haben wir uns für die georgisch-deutsche Dramatikerin, Regisseurin und Autorin **Nino Kharatishvili** entschieden. Wir wollten ihr Leben und ihre Werke in kreativer Form *inszenieren*: Papiermenschen und -gebäude auf einer Papierbühne sollten chronologisch wichtige Abschnitte des Lebens und Wirkens von **Nino Kharatishvili** symbolisieren. Unsere Idee war es, eine kreative Handarbeit „zum Anfassen“ aufzubauen. Leider ließen die Pandemie-Situation und der daraus resultierende Online-Unterricht dies nicht zu, da durch das Online-Format die Handarbeit nicht

möglich war und das Projekt seine Botschaft verlieren würde. Das verlangte von uns ein schnelles kreatives Umdenken, wobei wir eine interessante Idee entwickelten, die man auch online präsentieren konnte und die zudem thematisch gut in die Adventszeit passte: Wir wollten einen Adventskalender mit 24 Fenstern erstellen, in denen 24 interessanten Fakten über die deutsch-georgische Autorin schrittweise zum Vorschein kommen. Diese Idee feierte großen kreativen Erfolg bei der Präsentation.

2.2 Lerntagebuch – Ein kreatives Werkzeug der Lernautonomie

In einem anderen Seminar wurde mir bereits am ersten Seminartag klar, dass ich mich in einer für mich neuen Lernumgebung befand: Ich musste lernen, mein Lernen selbstständig zu planen und reflektieren zu können. Eine Hilfestellung bot das Gastseminar von Prof. Nelly Akhvediani, in dem wir uns intensiv und praxisbezogen mit den Instrumenten des selbstständigen Lernens sowie verschiedenen Lernstrategien der Lernautonomie auseinandergesetzt haben. Als persönliches Instrument des Selbstlernens habe ich ein **Lerntagebuch** genutzt, das man auch im Rahmen eines weiteren Seminars anwenden konnte.



Ausschnitt aus meinem Lerntagebuch.

© Germanistisches Institut

Im Unterschied zum vorstrukturierten Portfolio bietet das Lerntagebuch die individuellen und kreativen Formen der Dokumentation des eigenen Lernverhaltens: Notizen und Skizzierungen, Mind-Maps, Symboliken und Zeichnungen sind erlaubt, um Emotionen, Erwartungen, Ideen und Vorstellungen sowie Ergebnisse und Lösungen, die den Lernprozess begleitet haben, wiederzugeben. Das Lerntagebuch ermöglichte es mir, selbstständig zu arbeiten, selbst die Kontrolle zu übernehmen,

Selbstdisziplin zu generieren und Verantwortung zu tragen. Durch den Freiraum in der Gestaltung war das Lerntagebuch ein geeignetes Werkzeug der Lernorganisation und -reflexion, um mich selbst zu reflektieren und eigenen Stärken und Schwächen bestimmen zu können.



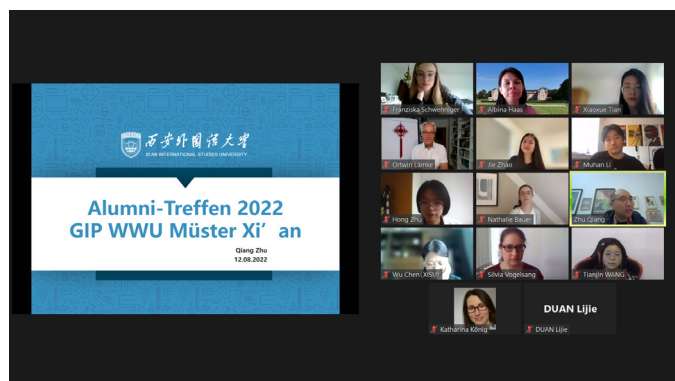
Natia Dvali (l.) und Kristine Botchorishvili (r.) haben im WiSe 2021-22 ein Erasmus-Austauschsemester im Rahmen der Institutspartnerschaft Münster-Georgien am Germanistischen Institut absolviert. © Germanistisches Institut

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

GIP Münster-Xi'an: Alumni-Treffen 2022

Von Xiaoxue Tian, Xueying Zhao, Franziska Schwenniger

Am 12. Mai 2022 fand das Alumni-Treffen im Rahmen der Germanistischen Institutspartnerschaft (GIP) Münster–Xi'an über die Software Zoom statt. Die seit 2017 bestehende, vom DAAD finanzierte GIP zwischen der WWU Münster und der XISU (*Xi'an International Studies University*) steht unter der Leitung von Prof. Dr. Susanne Günthner und Dr. Ortwin Lämke sowie Ass. Prof. Dr. Qiang Zhu und Prof. Dr. Renbai Wen. Die Ziele des Alumni Treffens der GIP bestanden darin, individuelle Erlebnisse bezüglich des Austausches sowie Erfahrungen mit der deutschen/chinesischen Kultur mit anderen Alumni zu teilen und über aus der GIP gewonnene nachhaltige Qualifikationen für den Beruf und/oder die Forschung zu berichten. Die Moderation gestaltete Dr. Ortwin Lämke, die OrganisatorInnen waren Dr. Ortwin Lämke, Albina Haas, Franziska Schwenniger, Xiaoxue Tian und Xueying Zhao. Bei dem Treffen hielten Ass. Prof. Qiang Zhu, Jie Zhao, Muhan Li, Matthias Fechner, Hong Zhu und Tianjin Wang Vorträge, welche durch Power-Point-Präsentationen oder Plakate begleitet wurden. Zudem zeigte Yinglei Zang ein Video über das Leben an der XISU während des „Corona-Lockdowns“ aus Sicht der Studentin. Insgesamt wurden vielfältige Erfahrungen und Entwicklungen aus dem GIP-Austausch von den GIP-Alumni präsentiert und interkulturelle Einblicke in daraus resultierende Berufs- und Forschungskontexte gegeben.



© Germanistisches Institut

Ass. Prof. Qiang Zhu

Zuerst wurde das Wort an Ass. Prof. Qiang Zhu übergeben, der die Entwicklung der langjährigen Germanistischen Institutspartnerschaft zwischen der XISU und der WWU Münster vorstellte, die seit 2011 gemeinsam forschen.

Herr Prof. Zhu präsentierte einige Fotos, die Gespräche und Treffen im Rahmen der GIP zeigen und die die enge Verbindung zwischen der XISU und der WWU Münster abbilden. Zum Schluss betonte Herr Prof. Zhu den Austausch der Studierenden und Dozierenden, die Zusammenarbeit mit PraktikantInnen der WWU Münster an der XISU, Studienaufenthalte der XISU-Studierenden in Münster, gemeinsame Betreuungen von Masterarbeiten, die Gestaltung von Forschungsauf-

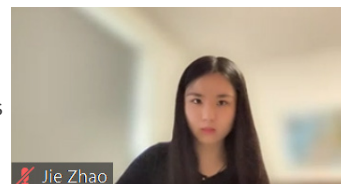


© Germanistisches Institut

enthalten sowie viele (digitale) Lehrveranstaltungen und Vorträge/ Vortragsreihen der Dozierenden der WWU Münster an der XISU als leitend für die Institutspartnerschaft.

Jie Zhao

Anschließend präsentierte Jie Zhao ihre Erfahrungen im Zusammenhang mit der WWU Münster. Während des Austauschstudiums hat Jie Zhao im GIP-Forschungsprojekt „Hochschulkommunikation: kontrastive Analysen kommunikativer Praktiken im Hochschulkontext Chinesisch-Deutsch“ aktiv mitgewirkt und chinesische *WeChat*-Daten übersetzt. Zudem hat sie ein Unterrichtspraktikum im Bereich *Chinesisch als Fremdsprache* am Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium absolviert. Durch die Teilnahme an Seminaren und Vorlesungen hat Jie Zhao nicht nur Kenntnisse in den Bereichen *Gesprächsanalyse*, *Interaktionaler Linguistik*, *Kontrastiver Sprach- und Kulturanalysen* erworben, sondern auch das Verfassen einer wissenschaftlichen linguistischen Arbeit erlernt sowie ein besseres Verständnis für die chinesische Sprache erlangt. Zuletzt berichtete sie über ihre persönlichen Erfahrungen mit der deutschen Kultur in Bezug auf die Höflichkeitskultur, welche für sie einen Kulturschock darstellte. Beispielsweise berichtete sie darüber, wie sie vor einigen Monaten darauf hingewiesen wurde, dass man sich in Deutschland nicht so oft bedanke. „Ich habe sehr oft „Danke“ gesagt, was hier wohl – zumindest in dem Maße – eher untypisch ist“, erzählte Jie Zhao. Die Promovierende wolle nun darauf achten, sich nicht mehr ungewöhnlich oft zu bedanken, wie sie mit Humor verkündete.



© Germanistisches Institut

Matthias Fechner

Als weiterer Vortragender und ehemaliger GIP-Stipendiat berichtete Matthias Fechner, GIP-Praktikant im WS 2018/2019, über seine Erfahrungen im Rahmen der GIP und mit der chinesischen Kultur. Seit 2012 (10. Klasse des Gymnasiums) lernt Matthias Fechner Chinesisch und setzt sich intensiv mit der chinesischen Kultur auseinander. Während des Aufenthaltes in China gab er Unterricht in *视听说* (Konversation) für das dritte Studienjahr und *Phonetik*-Unterricht für das erste Studienjahr. Zudem führte er mündliche Abschlussprüfungen durch und hielt eine Vorlesung zum Thema „Deutsche Philosophie“ im Fach „Landeskunde“. Auch vermittelte er wissenschaftliche Arbeitstechniken an Masterstudierende.



© Germanistisches Institut

Durch die damaligen GIP-Tätigkeiten hat Matthias Fechner eine klare Vorstellung über sein Berufsziel (eine akademische Laufbahn in der Philosophie) entwickelt und mehr als jemals zuvor gelernt, selbstständig zu arbeiten, unter Druck zu funktionieren und sich schnell in unbekannte Situationen einzuarbeiten. Im Austausch mit der chinesischen Kultur ist ihm seine europäische Perspektive auf viele Dinge deutlich geworden. Zudem hat ihn der China-Aufenthalt zu einem neuen Forschungsprojekt im Philosophie-Studium, das sich

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

mit Leibniz auseinandersetzt, angeregt. Beim Alumni-Treffen erläuterte **Matthias Fechner** seinen Wunsch, in der Philosophie zwischen Europa und China Brücken zu bauen, die Verflechtungsgeschichte lebendig zu halten und chinesische Philosophie in Deutschland sowie deutsche Philosophie in China bekannt zu machen.

Muhan Li

Der Promovierende im zweiten Semester im Fach *Literaturwissenschaft* an der WWU Münster war GIP-Stipendiat im Jahrgang 2019/2020. Seinen Vortrag eröffnete **Muhan Li** mit einem Einblick in seine damaligen GIP-Tätigkeiten: Der Aufbau der *WeChat*-Datenbank mit deutschen und chinesischen Korpora authentischer Alltagsinteraktionen und das Sammeln von Praxiserfahrungen im Bereich *Chinesisch als Fremdsprache* am *Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasium* waren dabei von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus hat **Muhan Li** während seines Aufenthalts an zahlreichen literaturwissenschaftlichen Seminaren, Vorlesungen, Übungen und Sprachkursen teilgenommen, wobei ihm vielfältige Kursangebote für fachspezifische und interdisziplinär angelegte Qualifizierungen zur Verfügung standen. Seine Freizeitaktivitäten Fußball, Radfahren und Wandern boten ihm die Gelegenheit, die deutsche Sprache und Kultur näher kennenzulernen. Das Wohnen im katholischen Studentenwohnheim beschrieb er „als eine Verflechtung von Freiheit und Kommunikation“. Insgesamt haben die aus der GIP gewonnenen Qualifikationen und Kompetenzen einen wertvollen Beitrag zu seiner Forschung geleistet: Durch den Blick von außen und den Austausch mit anderen LiteraturwissenschaftlerInnen änderte er seinen methodischen Forschungsansatz, was einen entscheidenden Schritt zur Entwicklung eines eigenen Forschungsprofils darstellte. Die durch seinen GIP-Aufenthalt gewonnenen neuen internationalen Kontakte sind für ihn nicht nur eine persönliche Bereicherung, sondern auch für seine weitere wissenschaftliche Arbeit und Karriereplanung von erheblicher Relevanz.



© Germanistisches Institut

Tianjin Wang

Wegen der Corona-Pandemie absolvierte **Tianjin Wang** als Stipendiatin im Jahrgang 2020/2021 ein Online-Austauschjahr. Dennoch war sie aktiv an verschiedenen akademischen Aktivitäten (z.B. Seminare, Workshops, Vorlesungen, Übungen und Sprachkurse) beteiligt und hat das virtuelle Austauschsemester erfolgreich abgeschlossen. In ihrem Vortrag hob **Tianjin Wang** hervor, dass das Austauschsemester für sie eine nicht zu unterschätzende Rolle für das Verfassen von Abschlussarbeiten spielte. Durch Besuch des Sprachkurses *Übungen zum wissenschaftlichen Schreiben: Verfassen einer Seminararbeit* hat sie ihre Deutschkenntnisse und akademischen Schreibfähigkeiten verbessert. Außerdem boten die Online-Bibliotheken ihr einen wichtigen Zugang zu benötigten Literaturen.



© Germanistisches Institut

In ihrem Vortrag stellte **Tianjin Wang** zudem ihre Mitarbeit an dem Projekt *Hochschulkultur kontrastiv Deutsch – Chinesisch* vor, das Unterschiede zwischen dem Universitätsleben in China und Deutschland diskutiert. Durch die Teilnahme an diesem Projekt konnte sie erfahren, dass deutsche Lehrveranstaltungen, ihre Wohnsituation sowie ihre Beziehung zu den Wohnheim- bzw. WG-MitbewohnerInnen ganz anders als in China ist: Während sich in China die Wohnheime auf dem Universitätscampus befinden und geschlechtergetrennt sind, sind die Unterkünfte in Münster über die ganze Stadt verteilt und es gibt vielfältige Formen des Zusammenlebens (WGs, Einzelwohnungen, Wohnheime etc.), die nicht zwingend geschlechtergetrennt sind. Zudem bilden an der XISU häufig die MitbewohnerInnen eine Lern- und Referatsgruppe, während in Münster die MitbewohnerInnen oftmals sogar anderen Studiengängen nachgehen.

Hong Zhu

Hong Zhu absolvierte ihr Bachelorstudium 2020 an der XISU. Über die Möglichkeit eines Masterstudiums an der WWU Münster erfuhr sie von GIP-PraktikantInnen aus Deutschland, wofür sie sich daraufhin entschied. In ihrem Vortrag gab sie aus der Sicht einer internationalen Studentin einen Einblick in das Masterstudium Germanistik und beschreibt, dass für sie die Unterstützung des Germanistischen Instituts in Bezug auf ihre Integration in Deutschland von besonderer Bedeutung war. Was das Studium angeht, hat **Hong Zhu** in den vergangenen zwei Jahren vielfältige Veranstaltungen in den Bereichen Sprachwissenschaft und Literaturwissenschaft besucht. Dabei erlangte sie die Kenntnisse der Interaktionalen Linguistik, der sprach- und kulturvergleichen Sprachwissenschaft und sie hat großes Interesse am Schreiben und an der Übersetzung von Lyrik entwickelt. Außerdem boten ihr die unterschiedlichen Sprachkurse eine hervorragende Gelegenheit, Fremdsprachen wie Englisch, Japanisch und Deutsch zu verbessern. In ihrer Freizeit konnte der Besuch von Museen in Münster, Düsseldorf und Köln ihre Auseinandersetzung mit der Kunst intensivieren.



© Germanistisches Institut

Yinglei Zang

Die GIP-Stipendiatin aus dem Jahr 2020/2021 wählte mit einem selbstgedrehten Video eine innovative Präsentationsform. Der Schwerpunkt lag dabei auf einer (teils humoristischen) Darstellung des Alltags vieler Studierender an der XISU während der Corona-Pandemie. In einer multimedialen Verknüpfung von Bildern, kurzen Videosequenzen, GIFs u.v.m. wurde eine temporäre Einsamkeit im „Corona-Lockdown“, aber damit verknüpft auch das aufkommende Gefühl von Gemeinsamkeit und Zusammenhalt erweckt, wobei letztere Eindrücke passend zum Kontext des GIP-Alumni-Treffens aufkamen. Das Video eröffnete durch viele Anknüpfungsmöglichkeiten Raum für Diskussion und Fragen, in dem auch weitere TeilnehmerInnen des Alumni-Treffens die



© Germanistisches Institut

› Germanistisches Institut – INTERNATIONAL

Möglichkeit bekamen, ihre Erlebnisse im Rahmen der GIP zu schildern und sich mit anderen über (abgeschlossene) Projekte und individuelle Eindrücke auszutauschen.

Fazit

Bei dem virtuellen Alumni-Treffen 2022 warfen die deutschen wie auch chinesischen TeilnehmerInnen nicht nur einen Rückblick auf die Entwicklungen und wichtigen Errungenschaften der GIP in den vergangenen fünf Jahren, sondern stellten auch ihre eigenen Erfahrungen in Zusammenhang mit ihrem GIP-bezogenen Aufenthalt an der WWU Münster bzw. der XISU dar. In einer anregenden Atmosphäre teilten die ReferentInnen aus Xi'an und Münster wertvolle Erfahrungen und thematisierten ertragreiche Auswirkungen dieses vom DAAD finanzierten Kooperationsprojekts für künftige Entfaltungen in Berufs- und Forschungskontexten.

Von außen betrachtet war es besonders spannend, von den TeilnehmerInnen auf der einen Seite die breite Vielfaltigkeit an unterschiedlichen Eindrücken aus der GIP kennenzulernen und auf der anderen Seite das Schmunzeln in einigen Gesichtern zu erkennen, wenn sich die GIP-Alumni in den Erzählungen und geschilderten Empfindungen anderer wiedererkennen konnten und sich dadurch an ihre eigene Zeit in China/Deutschland zurückerinnerten. Zusammengefasst lässt sich sagen, dass die Kooperation die Germanistik in China in Lehre und Forschung unterstützt, den akademischen Austausch im Bereich Germanistik zwischen Deutschland und China fördert und Freundschaften zwischen den Lehrenden und Studierenden aus Münster und Xi'an entwickelt hat.

› VERANSTALTUNGEN/EVENTS

Internationaler Stammtisch

Mi, 15.06.2022 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: Heekweg 12

Offener interkultureller Austausch.
 Infos: nico@tutorenprojekt.de.
 Studierendenwerk Münster

Friendship Speeddating

Di, 21.06.2022 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: BIK, Steinfurter Str. 67

Meet new people.
 Infos: caro@tutorenprojekt.de.
 Studierendenwerk Münster

Spanisch-Stammtisch

Do, 23.06.2022 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: BIK, Steinfurter Str. 67

Anmeldung/Infos:
facundo@tutorenprojekt.de.
 Studierendenwerk Münster

Stammtisch der Kulturen

Sa, 25.06.2022 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: Steinfurter Str. 71

Anmeldung: iskender@tutorenprojekt.de.
 Studierendenwerk Münster

Reineke rappt – vom Mittelalter bis heute

Mo, 27.06.2022 | Beginn: 19.30 Uhr
Ort: Galerie der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, Krummer Timpfen 3

Die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Münster beherbergt ein ganz besonderes Literaturdenkmal der mittel-niederländischen Literatur: die *Dycksche Handschrift* aus dem 14. Jahrhundert, mit *Van den vos Reynaerde*, dem Vorläufer des in Deutschland bekannten *Reineke Fuchs*. Kostbare alte Handschriften sind für die Öffentlichkeit schwer zugänglich, da sie nur zu besonderen Anlässen und auch dann nur unter strengsten konservatorischen Auflagen aus den Tresoren der Bibliotheken geholt werden. Nun ist es wieder soweit: Die seit 1991 im Besitz der ULB befindliche *Dycksche Handschrift* wird für kurze Zeit zu sehen sein! Anlass der Veranstaltung ist die Vorstellung einer auf der Dyckschen Handschrift basierenden Neuausgabe von *Van den vos Reynaerde* mit paralleler deutscher Übersetzung von PD Dr. Rita Schlusemann (FU Berlin). Die Buchpräsentation ist eingebettet in ein die Jahrhunderte überspannendes Rahmenprogramm, das auch den Einsatz der Reynaert-Geschichte im Unterricht sowie eine moderne deutsche Rapversion des Reineke Fuchs umfasst.

Bitte beachten Sie, dass für den Besuch der Veranstaltung eine Anmeldung über www.indico.uni-muenster.de/e/reineke erforderlich ist.

Wir bitten wir Sie, sich vor Ihrem Besuch über die Zugangsvoraussetzungen und mögliche Änderungen auf unserer [Website](#) zu informieren.

Organisation: Bibliothek im Haus der Niederlande, ULB Münster, FID Benelux

„Posting, sharing, winking, laughing: managing humour on WhatsApp“

Mo, 28.06.2022 | 10–12 Uhr
Ort: vSH 118, Vom-Stein-Haus, Schlossplatz 34

Vortrag von Dr. Agnese Sampietro (Universität Jaume I, Spanien) im Rahmen des Master-Seminars „Sequenzielle Analyse von Messenger-Interaktion“ von Dr. Katharina König.

Interessierte werden um Anmeldungen gebeten unter katharina.koenig@wwu.de

International Cooking

Di, 29.06.2022 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: Heekweg 12

Gemeinsam kochen und essen.
 Infos/Anmeldung: nico@tutorenprojekt.de.
 Studierendenwerk Münster

Verknopen – Verknüpfungen

Fr, 01.07.2022, bis So, 07.08.2022
Ort: Zunftsaal im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7

Zwei Städte gleichen Namens – das niederländische Soest in der Provinz Utrecht und das deutsche Soest in Westfalen. Kunstschaffende aus beiden Orten: Peter Schipper und Chris Rodenburg, Petra Gillhaus, Michael Kestner und Elke Demter. Die Künstler:innen verbindet ihre behutsame Beobachtung von Natur und Gesellschaft und eine reflektierende Annäherung an ihre Themen mit jeweils unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen.

Die Ausstellungseröffnung findet am 30. Juni um 17.00 Uhr statt.

Wir bitten wir Sie, sich vor Ihrem Besuch über die Zugangsvoraussetzungen und mögliche Änderungen auf unserer [Website](#) zu informieren.

Ausstellung geöffnet:

Mo.–Fr. 12–18 Uhr, Sa./So. 10–16 Uhr.
 Organisation: Zentrum für Niederlande-Studien

› VERANSTALTUNGEN/EVENTS

Friendship Speeddating

Di, 05.07.2022 | Beginn: 18.00 Uhr
jeden 2. Dienstag bis 06.09.2022
Ort: BIK, Steinfurter Str. 67

Meet new people.
 Infos: caro@tutorenprojekt.de.
 Studierendenwerk Münster

Stammtisch der Kulturen

Sa, 09.07.2022 | Beginn: 19.00 Uhr
weitere Termine: 13.08., 09.09.2022
Ort: Steinfurter Str. 71

Anmeldung: iskender@tutorenprojekt.de.
 Studierendenwerk Münster

„Repräsentation und Legitimation der Zarin Katharina II“

Mi, 06.07.2022 | 14–16 Uhr
Ort: F 041, Fürstenberghaus,
Domplatz 20–22

Vortrag von Elena Teibenbacher, zu Gast am Historischen Seminar.

„Sprachverlust, Spracherhaltung und Mehrsprachigkeit in Sprachbiographien von Kindern des Kindertransports (1938/39).“

Do, 14.07.2022 | 14–18 Uhr
Ort: vSH 18, Vom-Stein-Haus,
Schlossplatz 34

Vortrag von Prof. Dr. Eva-Maria Thüne (Universität Bologna, Italien) und anschließendes Kolloquium mit Datensitzungen im Rahmen des WWU-Fellowship-Programms. (s. S. 3)
 Interessierte werden um Anmeldungen gebeten unter katharina.koenig@wwu.de.

Internationaler Stammtisch

Mi, 06.07.2022 | Beginn: 18.00 Uhr
Ort: Heekweg 12

Offener interkultureller Austausch.
 Infos: nico@tutorenprojekt.de.
 Studierendenwerk Münster

Spanisch-Stammtisch

Do, 14.07.2022 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: BIK, Steinfurter Str. 67

Anmeldung/Infos:
facundo@tutorenprojekt.de.
 Studierendenwerk Münster

Spanisch-Stammtisch

Do, 07.07.2022 | Beginn: 19.00 Uhr
Ort: BIK, Steinfurter Str. 67

Anmeldung/Infos:
facundo@tutorenprojekt.de.
 Studierendenwerk Münster

› KONTAKT/*CONTACT* | IMPRESSUM/*IMPRINT*

Das Team des International Office unterstützt sowohl Studierende, die einen Teil ihrer Studien an einer Hochschule im Ausland absolvieren möchten, als auch Studierende, die aus dem Ausland für ihre Studien nach Deutschland an die WWU kommen. Wir betreuen die internationalen Austauschstudierenden, engagieren uns in der Internationalisierung von Studium und Lehre an der WWU und bieten allen Studierenden Raum zur internationalen Begegnung, Freizeitgestaltung und Weiterbildung. Außerdem unterstützen wir auch international mobile Mitarbeiter*innen der WWU.

Weitere Informationen finden Sie unter www.uni-muenster.de/InternationalOffice oder kommen Sie direkt zu uns.

The International Office Team supports students who wish to include a stay abroad in their studies as well as students coming from abroad to the University of Münster – either as exchange students or studying for a degree. We are active in the internationalisation process of the university, promote intercultural competence and exchange and offer a broad range of activities. We are also promote international mobility of academic and non-academic staff and operate the Welcome Centre for internationally mobile researchers.

For more information please see www.uni-muenster.de/InternationalOffice/en/ or come and visit us.

Herausgeberin/*Publisher:*

Westfälische Wilhelms-Universität Münster
International Office
Schlossgarten 3
48149 Münster

Redaktion und Satz/*Editing and typesetting:*

Dipl.-Angl. Petra Bettig

Kontakt/*Contact:*

Telefon: 0251 83-22337

E-Mail: petra.bettig@uni-muenster.de

Titelseitengestaltung und Gestaltungskonzept/*Cover design and design concept:*

goldmarie design

Titelbild/*Cover photo:*

DaLiu/shutterstock.com

THE LARGER PICTURE

Sommer-
semester
2022